

Thomas Schmidinger: „Kobanê. Eine Stadt im Widerstand“

Auferstanden aus Ruinen

Von Ingo Arend

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 13.02.2025

In seinem Fotoband „Kobanê. Eine Stadt im Widerstand“ dokumentiert der Politikwissenschaftler Thomas Schmidinger seine Reisen in die nordsyrische Stadt, die dem IS trotzte – und warnt vor ihrer neuen Bedrohung durch Erdoğan.

Über 3000 Tote, darunter viele Zivilistinnen und Zivilisten. Die „Schlacht um Kobanê“ zwischen September 2014 und Januar 2015 gilt als Wendepunkt im Kampf gegen den „Islamischen Staat“ (IS) in Syrien.

Der Sieg in den zeitweilig live übertragenen Kämpfen gegen die IS-Milizen rückte die kurdische Stadt in kürzester Zeit in die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit.

Zugleich steigerte er den Symbolwert der Autonomen Region Rojava. Das staatenähnliche Gebilde mit seinen drei Kantonen Efrîn, Kobanê und Cizîrê hatten die Kurdinnen und Kurden während des Bürgerkrieges 2012 Machthaber Baschar al-Assad im Nordosten Syriens abgetrotzt.

Der österreichische Politikwissenschaftler und Nahostkenner Thomas Schmidinger ist zwischen 2014 und 2024 immer wieder nach Kobanê gereist und dokumentiert diese Reisen nun in einem Buch: „Eine Stadt im Widerstand“ – der Titel spielt auf jenen spektakulären, unwahrscheinlichen Sieg in letzter Minute an.

Kein Heldenepos

Dennoch klingt er wie ein Euphemismus. Denn auf den Fotos von Thomas Schmidinger erinnert eigentlich nichts an ein Heldenepos. Kaum eines der 81 Bilder, auf denen nicht Ruinen, Sandsäcke, Trümmerfelder und geborstene Panzer zu sehen sind. Die positive Energie, das Ungebrochene der Region und ihrer Bewohnerinnen, die Schmidinger zeigen will – der 2024 die viel beachtete Studie „Die Linke in Palästina“ vorlegte –, wird erst aus dem Kontrast der Bilder deutlich.

Diejenigen aus den Jahren 2014 bis 2016, unmittelbar nach der erbitterten Auseinandersetzung, hat der Wissenschaftler, der in Wien und im irakischen Erbil lehrt, solchen aus den Jahren 2019 bis 2024 gegenübergestellt. Auf einem Foto vom November 2015 sieht man drei junge Männer auf einem klapprigen Motorrad durch die eingestürzten Brandmauern und den Geröllhaufen fahren, zu dem die Stadt bombardiert worden war.

Thomas Schmidinger

Kobanê. Eine Stadt im Widerstand

bahoe books, Wien 2025

120 Seiten

26 Euro

Auf einem anderen Bild vom Juni 2024 stehen drei junge Mädchen in legerer Freizeitkleidung vor dem Rondell, auf dem das strahlend weiße, überlebensgroße Denkmal von Arin Mirkan mit Engelsflügeln steht. Die kurdische Kämpferin der „Womens Protections Unit“ (YPJ), 20 Jahre alte Mutter zweier Kinder, hatte sich in der Schlacht um Kobanê selbst in die Luft gesprengt, um nicht dem IS in die Hände zu fallen. Hinter dem Denkmal steht ein neu aufgebautes Wohnhaus.

Bedrohtes Symbol der Basisdemokratie

In kurzen, informativen, zwischen die Fotostrecke gestreuten Texten lässt Schmidinger die Geschichte Kobanês, den Verlauf der Schlacht und die widersprüchlichen Interessen der internationalen Allianz gegen den IS Revue passieren. Der Wert dieses unaufgeregten Buches liegt darin, dass er ohne jede Effekthascherei die Realität dessen vor Augen führt, was hinter den Fernsehbildern zu verschwinden droht: Die flächendeckende Zerstörung jedes Krieges, das mühsame Überleben im Alltag.

Schmidingers Fotoessay ist aber auch eine Warnung vor der weiterwirkenden Bedrohung eines Ortes, der zu einem Symbolbild für eine basisdemokratische Gemeinschaft jenseits traditioneller Staatlichkeit geworden ist. Genau dieses Vorbild fürchtet Syriens Nachbar im Norden. Spätestens seit dem Oktober 2019 überzieht nun die autokratische Türkei des Recep Tayyip Erdoğan die drei autonomen Kantone mit einem Drohnenkrieg. Die neue „Schlacht um Kobanê“ hat längst begonnen.